



Ihren Altersgenossen eine Nasenlänge voraus: Kinder im Coder-Dojo-Programmierclub mit ihrem Mentor. Foto: Dominique Meienberg

Programmierer der nächsten Generation

60 Kinder zwischen 7 und 17 Jahren programmieren im Coder-Dojo Spiele, Apps und Websites selber.

Carmen Roshard

Im Schulungssaal auf dem Zürichberg sitzen 45 Kinder und Jugendliche, die jüngsten 7-, die ältesten 17-jährig, vor ihren Laptops. 27 Jungs und 18 Mädchen, alle hoch motiviert und voller Energie, die Kleineren in Begleitung ihrer Eltern. Heute dürfen alle zeigen, was sie im Coder-Dojo, einem Programmierclub, in den letzten drei Monaten gelernt haben. Sie sitzen gespannt vor ihren Arbeitsgeräten. Einige werden bald ihre selbst programmierten Computerspiele vorstellen - selbstbewusst und ohne Lampenfieber. Thema ist die ökologisch bedrohte Welt, die sie alle zu einem besseren Ort machen wollen.

So auch die 11-jährige Lily aus Winterthur. Ohne jede Spur von Nervosität erzählt die junge Spielentwicklerin an diesem Sonntagnachmittag, wie ihr Game funktioniert. Es geht darum, Müll, der vom Himmel fällt, in die jeweils richtigen Container zu lenken. Seit einem Jahr ist die 5.-Klässlerin

beim Coder-Dojo dabei. Sie ist eines von 60 Kindern, die diesen Herbst Umweltschutz als Thema gefasst haben. Und sie ist bereits ein Routinier. Schon mit drei Jahren benutzte sie den Computer, spielte Memory. Für ihr Müllsortier-Spiel hat sie das Programm Scratch benützt. «Eine Programmiersoftware für Kinder - einfachste Handhabung», doziert Lily. Ihr Vater habe sie auf den Kurs aufmerksam gemacht und ihr am Anfang geholfen. Mittlerweile beherrscht sie Scratch ohne den Vater.

Locker wie Profis

Der 13-jährige Sekschüler Juan kam vor drei Jahren mit seinen Eltern aus den USA. Er ist seit letztem Sommer im Coder-Dojo. «Sie können mich ruhig als Computerfreak bezeichnen, obwohl ich erst mit elf Jahren angefangen habe», sagt der Jungprogrammierer. Scratch hat er bereits intus, neu hat er Lua kennen gelernt. Sein Computerspiel ist in Englisch, inklusive eines Introvideos, dessen Erklärungstext er selber spricht.

Werden die Umweltfragen falsch beantwortet, gibts einen entsprechenden Kommentar. «Ich will einmal Gutes tun für die Menschen, Erfinder werden», sagt Juan. Später wird auch er seine Arbeit locker wie ein Profi vorstellen und mit seinem Humor für Lacher sorgen.

«Coder-Dojo ist eine internationale Bewegung, die Kindern Raum bietet, um Programmieren zu lernen», sagt Frank Keidel, Pressesprecher bei der Zurich Insurance Group. Das Freiwilligen-Netzwerk wurde 2011 in Irland vom 18-jährigen James Whelton mitbegründet, einem Hacker aus Cork. Heute gibt es weltweit mehr als 1000 Coder-Dojos, auch in Zürich. Zurich-Versicherungen stellt den Programmierern der Zukunft einen Raum in der ehemaligen Bircher-Benner-Klinik, heute Zurich Development Center, zur Verfügung. «Wir wollen den Kindern helfen, ihr Potenzial auszuschöpfen, und ihnen ermöglichen, in einer informellen und kreativen Umgebung mit Spass Programmieren zu lernen», sagt Giovanni Giuliani, Leiter Strategie und Innovation der Zurich-Gruppe.

In seiner Ansprache betonte Giuliani, dass Zurich die Zusammenarbeit mit Coder-Dojo gerne ausbauen würde. Und wie hatte Apple-Chef Tim Cook kürzlich vor Kindern in Frankreich gesagt: «Wäre ich zehn Jahre alt, wäre es wichtiger, Programmieren zu lernen anstatt Englisch. Programmieren sollte in jeder Schule Pflichtfach sein.»

Coder-Dojo, ab 7. Januar 2018, sonntags 15-17 Uhr, Limmatstr. 183. Teilnahme gratis, Anmeldung: www.coderdojo.com.